



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gürtel

23.10.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.111

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36779)

AT-DAI 1.3.1.54 AM
Dienstag, 23.10.2012

Girne und Lampe:

Girne: Das Raffin der Obergewandtes
ist die feste mit der man sich
zur Arbeit oder zum Aufbruch
vorbereitet. Das Bild vom ge-
girneten Tisch d. d. Schritt.
Gegirnen muss man zum
Kampf, der gut ist in dem Beal-
meu das Symbol der Kraft. Auch
so kamen die Täufer trüglichen Girne
als Zeichen der Brontschafft für
seiner Sendung.
Girne ist Zeichen der Dienstbereit-
schaft. Jesus sagt vom himmel. Gut
mahl, das er sich gutem wird und
die Erbsen bedienen wird.
Und diese Jesus stahl beim letzten
Abendmahl auf, gutet sich und
wäscht den Jüngern die Füße.
Und Jesus sagt auch im Petrus:
At du Jüngling, hast du dich
selbst gegütet und kannst du gute
Wohrte an Wohlthut. Wenn du
sch gewaschen bist, wirst du dann
Hande ausstrecken, und ein an-
derer wird dich führen, et thut die
nicht wohlthut.

Dre Girne ist aber volle Symbolik
Macht und Kampfschaft. Ote-
nen und Herrlichkeit, Arbeit und
Sendung, Brontschafft zum Gut-
groszen und Zeichen der Ergebung
in Gottes Willen.